

Call for Papers

Die nächste größere Tagung des Arbeitskreises „Lokale Politikforschung“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) findet vom **5.-6. April 2011** in Kassel statt. Sie steht unter der Generalthematik "**Lokale Politik(forschung) zwischen Krise und Erneuerung**" und soll Krisendiagnosen lokaler Politik und Verwaltung sowie mögliche Strategien zu ihrer Lösung und Bewältigung thematisieren. Dabei sollen die Haushaltsprobleme der lokalen Ebene, die im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise (wieder) ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt sind, ebenso Gegenstand sein wie politisch-demokratische Krisenphänomene, die sich in Legitimationsproblemen lokaler Politik zeigen. Ferner werden die lokalen Steuerungsherausforderungen diskutiert, die sich aus dem demographischen Wandel, aus Wachstum und Schrumpfung und territorialer Neujustierung der kommunalen Ebene ergeben. Die Tagung soll für die verschiedenen Problem- und Krisenbereiche herausarbeiten, welche Lösungs- und Bewältigungsstrategien auf lokaler Ebene ausgebildet worden sind und inwieweit diese Erfolg gezeitigt haben. Dabei sollen über die aktuelle(n) Krise(n) hinaus auch langfristige Entwicklungen und strukturelle Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden, die die Funktionsprobleme lokaler Politik aus einer Längsschnittperspektive erklärbar machen. Schließlich ist zu fragen, inwiefern die lokale Politikforschung den Herausforderungen, die sich aus dem krisenhaften Wandel ihres Gegenstandsbereichs ergeben, noch gerecht wird und wo es gilt, neue Forschungskonzepte, Theorien, Perspektiven und Formen des Dialogs mit der Praxis zu entwickeln. Krisen, dies sollte dabei nicht in Vergessenheit geraten, sind auch Chancen des Wandels und der Erneuerung. Im Rahmen der Tagung sind zunächst folgende thematische **Panels** geplant:

Panel 1 „Krise des lokalen Demokratiemodells“ (Leitung: Prof. Dr. Michael Haus, Kassel): Was die Krise des *lokalen Demokratiemodells* betrifft, so soll in dem Panel herausgearbeitet werden, inwieweit auf der kommunalen Ebene die Mechanismen der Legitimation von Entscheidungsorganen durch demokratische Wahlen noch gravierenderen Erosionsprozessen unterliegen als auf Landes- und Bundesebene (wie etwa an der Wahlbeteiligung sichtbar wird). Ferner wird diskutiert, inwieweit die verbreitete These, dass die etablierte Parteidemokratie immer stärker in Frage gestellt wird, auch bzw. insbesondere auf die lokale Ebene zutrifft. Diese Frage ist nicht zuletzt angesichts einer Ausdifferenzierung von Mustern kommunaler Demokratie von Interesse. Befunde zum Zustand der lokalen Demokratie sind auch vor dem Hintergrund der umfassenden Reform der Kommunalverfassungen durch die Bundesländer zu sehen, mit denen eine Erneuerung der demokratischen Legitimation durch direkte und personalisierte Demokratie angestrebt wurde. Es soll weiter gefragt werden, ob die

auf lokaler Ebene vergleichsweise gut durchzuführenden alternativen Beteiligungsformen die mutmaßliche Krise der lokalen Parteiendemokratie auszugleichen vermögen.

Panel 2 „Krise des kommunalen Aufgabenmodells? Struktur- und Funktionalreform, Privatisierung, Re-Kommunalisierung“ (Leitung: Prof. Dr. Sabine Kuhlmann, Speyer): In dem Panel werden zwei gegenläufige Veränderungstrends thematisiert, die zu krisenhaften Entwicklungen in den deutschen Kommunen geführt, inzwischen allerdings auch unterschiedliche Lösungs- und teils bemerkenswert innovative Reformstrategien hervorgerufen haben. Einerseits wird in den Beiträgen erörtert, welche Probleme (und Kriseneffekte) sich für die Kommunen durch die aktuellen Funktional- und Verwaltungsstrukturreformen ergeben, die dazu führen, dass zahlreiche Aufgaben kommunalisiert werden, ohne dass den Kommunen hierfür die nötigen Ressourcen (Finanzen, Personal, spezialisiertes Fachwissen etc.) zur Verfügung stünden. Andererseits soll diskutiert werden, welche problematischen (krisenhaften) Folgewirkungen sich für die Kommunen daraus ergeben, dass ihr traditionelles starkes multifunktionales Aufgabenprofil durch Praktiken der Privatisierung und Deregulierung zu erodieren droht. Die zunehmend zu beobachtenden Prozesse der (Re-)Kommunalisierung von Aufgaben einerseits und der interkommunalen Kooperation andererseits sollen vor diesem Hintergrund im Panel daraufhin diskutiert werden, inwieweit sie zur Krisenbewältigung taugen oder sich sogar als nachhaltige Reformstrategien der Kommunen erweisen könnten.

Panel 3 „Schrumpfung und Wachstum der Städte: demographischer Wandel und lokale Politik“ (Leitung Prof. Dr. Uwe Altröck, Kassel): Gegensätzliche Entwicklungen, dieses Mal jedoch zwischen unterschiedlichen lokalen Räumen, aber etwa auch verschiedenen Teilen einer Stadt, sind auch Gegenstand des dritten Panels. In den Beiträgen werden zum einen die Diskurse zu *Schrumpfung und Wachstum der Städte* aufgegriffen. Zum anderen geht es neben der Diagnose kritischer Entwicklungen (bei Berücksichtigung der Fehleranfälligkeit wissenschaftlicher Prognosen) auch darum, die Erneuerungspotentiale zu analysieren. Aufschlussreich wird dabei insbesondere sein, welche Rolle der überlokalen Ebene bei der Neuformulierung von Rahmenbedingungen für lokales Handeln zukommt und wie Handlungsspielräume vor Ort ausgeschöpft werden können. Ziel des Panels ist es, nicht nur mehr oder weniger vergebliche Bemühungen um die Rückkehr zu Wachstumskursen zu diskutieren, sondern vor allem Versuche der Neuausrichtung von Politik auf die sinnvolle Gestaltung von Schrumpfungsprozessen zum Gegenstand zu machen.

Panel 4 „Krise der Kommunal Finanzen und Lösungsstrategien“ (Leitung Prof. Dr. Lars Holtkamp, Hagen): Das vierte Panel greift die in den letzten Jahren immer stärker ins Bewusstsein gerückte desolante *Haushaltslage* der deutschen Kommunen auf. Zwar wird diese krisenhafte Lage durch wieder stärker sprudelnde Steuereinnahmen bis zu einem gewissen Grad erträglicher gemacht werden. Doch soll in den Beiträgen der Frage nachgegangen werden, inwieweit auch in konjunkturell guten Zeiten in den Kommunen die Notwendigkeit und Möglichkeit besteht, ein Haushaltskrisenmanagement zu praktizieren. Des Weiteren ist zu fragen, inwiefern die kommunale Finanzmisere in der Machtasymmetrie im Bundesstaat liegt, aufgrund der die Kommunen das schwächste Glied in der Entscheidungskette über finanzielle Ressourcen sind bzw. inwiefern die internen Prozesse der Entscheidung über kommunale Haushalte erneuert werden müssen (etwa durch partizipative Elemente).

Panel 5 „Steuerungsherausforderungen und Governance-Konzepte der Städte“ (Leitung: Dr. habil. Karsten Zimmermann, Darmstadt): Inwiefern die auch in der lokalen Politikforschung seit 15 Jahren stark verbreitete *Governance*-Perspektive in der Lage ist, die oben skizzierten Demokratie- und Steuerungsherausforderungen (noch) angemessen zu analysieren und daraus Empfehlungen für deren praktische Bewältigung zu leisten imstande ist, soll abschließend im fünften Panel diskutiert werden. Hier werden die Phänomene der Kollaboration zwischen öffentlichen und gesellschaftlichen Akteuren thematisiert, die etabliert worden sind, um komplexe Probleme umfassend adressieren zu können. Zwar dürfte kaum bestritten werden, dass diese auch in Zukunft für lokale Problemlösungen nötig sind, jedoch soll in dem Panel zum einen herausgearbeitet werden, inwieweit die zu beobachtende Transformation des lokalen Regierens neue Probleme erzeugt und in eine Steuerungskrise mündet. Zum anderen werden Lösungsansätze und Strategien erörtert, die geeignet sein könnten, diese Steuerungskrise zu überwinden.

Panel 6 „Kommunale Sozialpolitik zwischen Krisenbewältigung und Krisenerzeugung“ (Leitung: Dr. Stephan Grohs, Konstanz/Dr. Renate Reiter, Hagen): Das Politikfeld der kommunalen Sozialpolitik ist mit zahlreichen Aufgaben betraut, die in besonderer Weise mit der Bewältigung von Krisenfolgen verbunden sind. Zu nennen sind Folgen von Arbeitslosigkeit, Armut, Auflösung von Familienstrukturen und demographischem Wandel. Gleichzeitig ist kommunale Sozialpolitik selbst von der kommunalen Haushaltskrise betroffen (siehe Panel 4). In diesem Kontext wird kommunale Sozialpolitik in zahlreichen Städten und Gemeinden von einem Feld gestaltender Politikintervention zu einem Gegenstand von Konsolidierungsbemühungen. Zugleich ist die Sozialpolitik in vielen Kommunen gerade heute ein zentrales Interventi-

onsfeld, in dem neue soziale Problemlagen „vor Ort“ aufgefangen werden (müssen). Vor diesem Hintergrund, aber auch angesichts der Tendenzen des Staates zu weiterer Kommunalisierung und zum Setzen weitgehender Regulierungsvorgaben (siehe Panel 2) wird häufig von einer besorgniserregenden Verengung der kommunalen Handlungsspielräume in Deutschland gesprochen. Jenseits der Erfüllung der Pflichtaufgaben, so der Eindruck, bleibt kein Platz mehr für eine eigenständige gestaltende Sozialpolitik. Als drittes Krisenthema wird die Rolle der Sozialpolitik in der Verstärkung der Krise, etwa durch die Prekarisierung der Beschäftigung im sozialen Bereich, Organisationsversagen und Anspruchsüberforderungen, thematisiert werden. Das Panel soll vor dem geschilderten Hintergrund kommunalpolitische Handlungsstrategien und Varianten kommunaler Sozialpolitik in der Krise diskutieren und dabei auch die Zusammenarbeit mit anderen Instanzen der Wohlfahrtsproduktion thematisieren.

Panel 7 Eliten, Akteure und Akteurskonstellationen in lokalen Krisen- und Erneuerungsprozessen (Leitung: Jens Aderhold/Katrin Harm, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, SFB 580-A4): Die Analyse lokaler Veränderungen wird maßgeblich durch drei Perspektiven geprägt. Diese fokussieren makrosoziale, strukturelle und konzeptionelle Elemente und vernachlässigen zuweilen die Eigensinnigkeit der lokalen Ebene und insbesondere die Gestaltungswirkung lokaler Akteure und Eliten. Das Panel soll insbesondere zwei Aspekte thematisieren: erstens die Relevanz komplexer und variabler Akteurs-Institutionen-Geflechte und zweitens die Rolle lokaler Eliten, ihre spezifischen Ausprägungen und Responses. Interessant wäre u.a., ob und welcher Weise sich Profile und Rollenbilder verändern, also ob veränderte lokale Anforderungen zur Ausbildung einer „neuen Elite“ im lokalen Bereich beitragen, in dem Sinne, dass beispielsweise intersektorale und ebenenübergreifende Handlungsorientierungen als Politikerqualitäten wichtiger werden. Zu diskutieren sind zudem Veränderungen der Professionalisierungsanforderungen, welche wiederum die Responsivität der lokalen Eliten beeinflussen können.

Vorschläge für Papers sind einzureichen bei den beiden Organisatoren der Tagung, Prof. Dr. Michael Haus (haus@uni-kassel.de) und Prof. Dr. Sabine Kuhlmann (kuhlmann@dhw-speyer.de). Folgende **Fristen** sind zu beachten:

- Vorschläge für Beiträge/ Diskussionspapiere: **31.1.2011**
- Einreichung der akzeptierten Diskussionspapiere: **23.3.2011**